

Dorferneuerung Jettenbach

Ergebnisprotokoll Bürgerworkshop 11.07.2008

1. Renaturierung Jettenbach

Frau Wendel und Frau Rothhaar berichten über die Aktivitäten im Zusammenhang mit der Schaffung eines Bacherlebnissbereichs. Demnach waren insbesondere die SchülerInnen der Grundschule bereits sehr aktiv. Nach den Sommerferien soll es weitergehen. Die genaue Planung sowie die weiteren Aufgaben sollen mit Herrn Hartenfels besprochen werden. Kosten seien bislang keine entstanden. Durch Eigenengagement, Mithilfe der Gemeinde sowie des Steinbruchbetreibers waren bislang keine nennenswerten Ausgaben nötig. Ob und in welcher Höhe Finanzmittel für die Weiterführung der Maßnahme benötigt werden stehe noch nicht fest.

Die Aktivitäten sollen auf Basis einer abgestimmten Planung weitergeführt werden. In diesem Zusammenhang sind die Finanzierungsmöglichkeiten noch zu belegen.

2. DSL-schnelles Internet für alle

Herr Ginkel und Herr Ziehmer berichten den Anwesenden über das Ergebnis der Bürgerbefragung. Laut Herrn Ginkel wurden rund 380 Haushalte befragt. Ein Rücklauf von 120 Meldungen, von Personen die Interesse an einem schnellen Internetanschluss haben, sei positiv zu werten.

Die Gespräche mit der Dt. Telekom ergaben, dass ein Anschluss des überörtlichen Leitungsnetzes von Reichenbach-Schwegen aus rund 200.000,-- EUR kosten würde. Hiervon müsste die Gemeinde einen Großteil selbst tragen. Pro Neuanschluss würden 500,-- EUR gutgeschrieben, d.h. bei 100 neuen DSL-Anschlüssen würden die Kosten rund 150.000,-- EUR betragen.

Eine Zusammenarbeit benachbarter Gemeinden kommt nicht in Frage, da diese die hohen Kosten für die Installation des Netzes nicht aufbringen könnten.

Die TeilnehmerInnen diskutieren über Möglichkeiten die Kosten für die Verlegung der Leitungsnetzes durch Eigenleistungen bzw. eigene Vergabe der Grabungs- und Kabelverlegungsarbeiten zu reduzieren.

Herr Ginkel wird noch die genaue Auswertung der Erhebungen bekannt geben. Herr Ziehmer und Herr Ginkel werden klären ob und in welcher Höhe Kosten durch Eigenleistungen eingespart werden können. Darüber hinaus sollen die genauen Fördermöglichkeiten erfragt werden. In Form eines Preetextes sollen die BürgerInnen über das Ergebnis der Erhebung informiert werden. Gleichzeitig soll damit ein erneuter Aufruf zur Interessenbekundung verbunden werden. Dieses könnte im Zusammenhang mit dem ohnehin mit Herrn Prof. Dennhardt für die Sommerpause geplanten Presseartikel verbunden werden.

Sollten die Kosten sich nicht deutlich reduzieren lassen müssten Alternativen gesucht werden. Zur Zeit gibt es eine DSL- Initiative des Landkreises. Die Gemeinden sind aufgefordert ihr Interesse in den kommenden Wochen zu melden. Ggf. besteht die Möglichkeit über die kreisweite Initiative einen schnellen Internetanschluss zu erhalten.

3. Bauen im Bestand

Herr Pörsch stellt den WorkshopteilnehmerInnen die Zwischenergebnisse weiterer Untersuchungen vor. Hierbei wurde flächendeckend für jedes Gebäude der Gemeinde eine Bewertung der Bausubstanz vorgenommen. Aus dieser Erhebung lässt sich ableiten wie umfassend und entsprechend kostenintensiv Erneuerungsmaßnahmen an den Gebäuden durchzuführen sind. Die vorläufigen Ergebnisse belegen, dass in Jettenbach insgesamt eine gute Bausubstanz vorherrscht und die Eigentümer in die Unterhaltung und Pflege ihrer Objekte investieren. Überraschenderweise würden die Leerstände nicht mit den schlechten Bausubstanzen einhergehen. Eine Häufung der Gebäude mit hohem Erneuerungsbedarf sei vor allem im Ortskern feststellbar, allerdings sei hier eine deutliche Konzentration in Teilbereichen nicht gegeben.

In einer anderen Untersuchung wurde durch das Planungsbüro überprüft in wie fern die Gebäude aufgrund ihrer Bau- und Parzellenstruktur zukünftigen Wohnansprüchen gerecht werden. Kriterien für die Bewertung waren u.a. die Belichtung, die Stellung, die Grundfläche, die Parzellengröße sowie der -zuschnitt.

Die Planer schlagen zur Überprüfung ob die in einer früheren Untersuchung festgestellten Leerstände und Baulücken tatsächlich einer weiteren Bebauung bzw. Nutzung zugeführt werden können vor, die Eigentümer schriftlich über die Nutzungsabsichten zu befragen. Die TeilnehmerInnen stimmten diesem Vorschlag zu. Herr Hamm und Herr Cappel werden daher die bestehende Untersuchung auf ihrer Aktualität bis Ende Juli überprüfen. In diesem Zuge erklärten sich die Herren bereit, die bereits getätigten Nacherhebungen bzgl. der Alters- und Familienstruktur zu recherchieren und ebenfalls dem Planungsbüro zu übergeben.

Herr Pörsch wird einen entsprechenden Fragebogen erstellen. Die Herren Cappel und Hamm senden Herrn Pörsch die Namen und Adressen der Eigentümer zu (bis Anfang August).

Als weitere Maßnahme schlägt Herr Prof. Dennhardt vor, einen Restbetrag des eigentlichen Planungshonorars für konkrete Beratungen privater Bauwilliger aufzusparen. Durch den persönlichen Kontakt wären weitaus größere Erfolge und Synergien zu erzielen, als durch eine eher theoretische Auseinandersetzung mit ausgewählten Fallbeispielen.

4. Dorftreff

Dieses Thema wurde nur kurz angesprochen und soll an einem gesonderten Termin eingehend behandelt werden. Herr Prof. Dennhardt erklärt den Anwesenden anhand einer Entwurfsskizze wie das alte Schulhaus durch einen Anbau erweitert werden könnte. Allerdings sei vorher zu klären für welche Nutzer und Anlässe dieser Anbau zur Verfügung stehen sollte. Hierbei müssen auch die sonstigen öffentlichen Räume im Ort berücksichtigt werden. Der Anbau könnte im Zuge fälliger Erneuerungsmaßnahmen realisiert werden und wäre grundsätzlich mit Mitteln aus der Dorferneuerung förderfähig.

5. Miteinander Leben

Zuletzt wurde noch das Projekt Miteinander Leben angesprochen. Herr Drumm und Frau Rektorin Rothhaar wollten ursprünglich gemeinsam einen regelmäßigen Mittagstisch für Kinder der Grundschule sowie ältere Menschen organisieren. Da Herr Drumm sein ehrenamtliches Engagement für die Gemeinde aufgrund von Unstimmigkeiten im Rahmen eines anderen Projektes niedergelegt hat, stellt sich nun die Frage ob dieses Projekt dennoch weitergeführt werden könne. Frau Rothhaar teilt hierzu mit, dass sie sich auch weiterhin für dieses Projekt einsetzen wolle, natürlich mit weiterer Unterstützung. Sie erklärt sich bereit, bis zur kommenden Sitzung ein Konzept für die Organisation und die Durchführung dieses „generationsübergreifenden Mittagstisch“ zu erstellen. Die Anwesenden unterstützen den Vorschlag zunächst die eigenen Großeltern der Kinder zu diesem Tisch einzuladen. Dieses konkrete Projekt soll den Einstieg bilden das Gesamtziel, einen Dorfverein der sich für die sozialen und kulturellen Belange des Dorfes einsetzt, zu erreichen.

Zum Abschluss vereinbaren die TeilnehmerInnen das kommende Treffen für die 2. Septemberhälfte. Herr Pörsch wird zu diesem Termin einladen.

Heidelberg/Kaiserslautern
05. Juni 2008

Christian Pörsch